

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

12. Jahrgang

Berlin, den 8. März 1939

Nummer 10

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Investitionen im Wohnungsbau 1938 und ihre Aufbringung*)

Das Bauergebnis

Im Jahr 1938 sind im Reich (Altreich) schätzungsweise 300 000 Wohnungen fertiggestellt und bezogen worden. Hiervon entfielen etwa 270 000–275 000 auf Neubauwohnungen und 25 000–30 000 auf Umbauwohnungen. Unter Berücksichtigung der Abgänge durch Brand, Abbruch usw. in Höhe von vielleicht 20 000 verblieb ein Reinzugang von etwa 280 000. Damit hat sich der Wohnungsbestand im Reich (Altreich) von 17,8 Millionen Ende 1937 auf 18,1 Millionen Ende 1938 erhöht.

Wohnungsbau im Reich¹⁾

Zahl der Wohngebäude und Wohnungen

Jahr	Wohngebäude			Wohnungen				
	Zugang	Abgang durch Abbruch, Brand usw.	Reinzugang	Zugang			Abgang durch Umbau, Abbruch, Brand usw.	Reinzugang
				durch Neubau	durch Umbau	zusammen		
1929 .	130 783	11 347	119 436	315 703	23 099	338 802	21 120	317 682
1932 .	81 587	8 495	73 092	131 160	27 961	159 121	17 856	141 265
1933 .	91 909	7 491	84 418	132 870	69 243	202 113	24 075	178 038
1934 .	128 574	7 917	120 657	190 257	129 182	319 439	35 444	283 995
1935 .	134 185	6 600	127 495	213 227	50 583	263 810	22 778	241 032
1936 .	155 112	6 494	148 618	282 466	49 904	332 370	21 880	310 490
1937 .	168 090	6 935	161 155	308 945	31 447	340 392	20 335	320 057
1938 ²⁾	.	.	.	270 000 bis 275 000	25 000 bis 30 000	300 000	20 000	280 000

¹⁾ Altreich; ab 1935 einschl. Saarland. — ²⁾ Schätzung.

In Anbetracht der besonderen Umstände des vergangenen Jahres war dies Bauergebnis ein beachtlicher Erfolg. Die unaufschiebbaren Ar-

beiten, die im Zusammenhang mit den großen politischen Entscheidungen des vergangenen Jahres die Bauwirtschaft unter Einsatz aller Kräfte durchführen mußte, wirkten zwangsläufig auch auf den Wohnungsbau zurück. Nicht alle Wohnbauten konnten zu den vorgesehenen Zeitpunkten begonnen und fertiggestellt werden. Der Wohnungszugang (Rohzugang und Reinzugang) blieb daher 1938 um rd. 40 000, das sind 12 v. H., hinter dem Vorjahr zurück. Gleichzeitig war aber der „Überhang“ in der Durchführung begriffener Bauten zu Beginn des Jahres 1939 erheblich höher als vor Jahresfrist: Anfang des neuen Jahres waren etwa 180 000–200 000 Wohnungen im Bau, gegenüber nur rd. 155 000 Anfang 1938.

Das Institut für Konjunkturforschung hat bereits an anderer Stelle die besonderen Merkmale des Wohnungs- und Siedlungsbaus im vergangenen Jahr eingehender behandelt¹⁾: Der Bau von Arbeiterwohnstätten trat noch stärker hervor. Es wurden erheblich mehr kleinere Wohnungen, insbesondere Drei-Raum-Wohnungen (einschließlich Küche) errichtet. Der Bau von Stockwerkswohnungen, vorwiegend in Häusern mittlerer Größe, gewann gegenüber dem Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern an Bedeutung. Der Anteil des flachen Landes und der kleineren Städte an dem gesamten Bauergebnis erhöhte sich. Regional war die Bautätigkeit, großenteils im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan, im mitteldeutschen Raum sowie in Nord- und Nordwestdeutschland höher als im Osten und Südosten des Reichs (Altreich). Unter den Bauherren wuchs die Bedeutung der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen weiter.

¹⁾ Die bauwirtschaftlichen Arbeiten des Instituts werden von der „Stiftung zur Förderung von Bauforschungen“ unterstützt.

²⁾ Vgl. Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung 11. Jg. 1938, Nr. 38.

Die Investitionen im Wohnungsbau

Die Investitionen im Wohnungsbau (Neu- und Umbau einschließlich Aufschließungskosten), die im Jahr 1937 nach amtlichen Feststellungen rd. 2,1 Mrd. *RM* betragen hatten, beliefen sich nach vorläufiger Schätzung im Jahr 1938 auf mindestens 2,0 Mrd. *RM*. Möglicherweise waren sie noch höher.

Der Kapitalaufwand nahm nicht entsprechend dem geringeren Wohnungszugang ab. Dies lag vor allem an dem höheren „Überhang“: Die 180000-200000 Wohnungen, die 1938 begonnen, aber Ende des Jahres noch im Bau waren, erforderten naturgemäß bereits im letzten Jahr einen höheren Kapitalaufwand als im vorletzten Jahr die rd. 155000 Wohnungen, die 1937 begonnen, aber erst im folgenden Jahr fertiggestellt wurden. Hinzu kamen zum Teil nicht unerhebliche Kostenerhöhungen infolge höherer Transportkosten, infolge von Überstundenzuschlägen u. dgl. Die Steigerung der Baukosten ging vielfach über die durch den Index der Baukosten angezeigte Erhöhung von rd. 1 v. H. hinaus (in dem Index kommen nur die Preisveränderungen der Baustoffe und handwerklichen Leistungen sowie Änderungen der Tariflöhne zum Ausdruck). Der von der Seite der Baukosten her wirkenden Tendenz zu einer Erhöhung des Investitionsaufwands wirkten aber entgegen die stärkere Verlagerung zum Arbeiterwohnstättenbau, der vermehrte Bau von kleineren Wohnungen und der größere Anteil der Bautätigkeit in den kleineren Städten und auf dem Lande an der gesamten Bauleistung.

Von den gesamten Investitionen in Höhe von mindestens 2,0 Mrd. *RM* entfielen 1938 schätzungsweise 250 Mill. *RM* oder 12,5 v. H. (1937: 200 Mill. *RM* oder 9,5 v. H.) auf öffentliche Mittel, 1195 Mill. *RM* oder 59,7 v. H. (1937: 1210 Mill. *RM* oder 57,6 v. H.) brachten die organisierten Kreditgeber auf. Auf das nicht näher erfaßbare Restkapital (errechnet aus Gesamtinvestitionen abzüglich der öffentlichen Mittel und der Mittel der organisierten Kreditgeber) entfielen rd. 555 Mill. *RM* oder 27,8 v. H. (1937: 690 Mill. *RM* oder 32,9 v. H.). In der Wohnungsbaufinanzierung des vergangenen Jahres nahmen also die öffentlichen Mittel an Bedeutung zu. Gemessen an den Gesamtinvestitionen und im Vergleich zu den Jahren der „Hauszinssteuer-Ära“ blieb aber ihr Anteil am gesamten Kapitalaufwand gering. Die Mittel der organisierten Kreditgeber konnten sich im ganzen etwa auf Vorjahrshöhe halten — trotz der hohen Inanspruchnahme für allgemeine Zwecke des Reichs und trotz der Hypothekensperre seit August vorigen Jahres (diese wirkte sich zunächst nur auf die Hypothekenzusagen stärker aus). Das nicht näher erfaßbare Restkapital trat an Bedeutung zurück. In dieser Verschiebung der Quellen der Wohnungsbaufinanzierung trat die fortschreitende Verlagerung zum Arbeiterwohnstättenbau deutlich in Erscheinung.

Die Finanzierungsquellen im einzelnen

Die öffentlichen Mittel

Die für den Wohnungsbau des vergangenen Jahres gegebenen öffentlichen Mittel (schätzungsweise 250 Mill. *RM*) waren um rd. 50 Mill. *RM* oder um ein Fünftel höher als 1937. Im letzten Jahr wurden nicht nur erheblich mehr Reichsmittel für die Spitzenfinanzierung des Baus von Kleinsiedlungen und Volkswohnungen ausgezahlt. Hinzu kam erstmalig ein größerer Betrag für die 1937 eingeleitete erweiterte Förderung des Landarbeiterwohnungsbaus. Aus Rückflüssen früherer

Aufbringung der Investitionen im Wohnungs- und Siedlungsbau¹⁾

	1929	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938 ²⁾
	Mill. <i>RM</i>							
Gesamtinvestitionen ³⁾	2 900	800	900	1 400	1 600	2 200	2 100	2 000
finanziert durch:								
Öffentliche Mittel	1 230	150	185	275	220	175	200	250
davon:								
Hauszinssteuerhypotheken		755	50					
Darlehen und Zuschüsse v. Reich, Ländern und Gemeinden u. ä.		495	100	185	275	220	175	200
Mittel der organisierten Kreditgeber	1 240	190	135	355	620	1 015	1 210	1 195
davon:								
Private Hypothekendarlehen		355	.	.	85	180	255	250
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	200	.	.	.	70	120	135	175
Sparkassen	455	.	.	130	200	350	400	400
Private u. öffentl.-rechtl. Versicherg. Sozialversicherung	100	80	45	80	100	140	160	160
Bausparkassen ⁴⁾	130	45	35	35	95	150	180	125
Sonstige nicht nähererfaßbare Mittel ⁵⁾	430	460	580	770	760	1 010	690	555
	v. H.							
Gesamtinvestitionen	100	100	100	100	100	100	100	100
Öffentliche Mittel	42,4	18,7	20,6	19,6	13,7	8,0	9,5	12,5
Mittel der organisierten Kreditgeber	42,8	23,8	15,0	25,4	38,8	46,1	57,6	59,7
Sonst. nicht näher erfaßbare Mittel	14,8	57,5	64,4	55,0	47,5	45,9	32,9	27,8

¹⁾ Vgl. Fey: Der künftige Wohnungs- und Siedlungsbau, Sonderheft 45 des I. f. K., Berlin 1939, S. 55, und für die Jahre bis 1924 zurück: Derselbe: Leistungen und Aufgaben im deutschen Wohnungsbau und Siedlungsbau, Sonderheft 42 des I. f. K., Berlin 1936, S. 14. — ²⁾ Neu- und Umbau; ohne Bodenkosten. — ³⁾ Ohne Entschuldungsdarlehen. — ⁴⁾ Eigenkapital, Privathypotheken, Verwandtschafts- und Gefälligkeitsdarlehen, Kaufgeldstundungen, Zwischenkredite u. ä. In den nicht näher erfaßbaren Mitteln sind 1935: 40 Mill. *RM*, 1936: 45 Mill. *RM* und 1937: 80 Mill. *RM* Mittel der Industrie für den Bau von Arbeiterwohnstätten enthalten. 1938 waren es vermutlich noch mehr als 1937. — ⁵⁾ Berichtigt nach „Wirtschaft und Statistik“, 19. Jg., H. 1, S. 5. — ⁶⁾ Vorläufig.

Hauszinssteuerdarlehen wurden mindestens wieder die gleichen Mittel wie 1937 (schätzungsweise 40 Mill. *RM*) bereitgestellt, vermutlich sogar mehr. Die Wehrmacht gab wiederum nicht unerhebliche Beträge für Wohnbauten von Wehrmachtangehörigen und von Gefolgschaftsmitgliedern der Wehrmachtbetriebe. Hinzu kamen Arbeitgeberdarlehen und sonstige Mittel der Länder, Gemeinden usw.

Die Mittel der organisierten Kreditgeber

Die organisierten Kreditgeber bestritten mit schätzungsweise 1195 Mill. *RM* Hypothekenauszahlungen (1937: 1210 Mill. *RM*) rd. drei Fünftel der Gesamtinvestitionen im Wohnungsbau. Das war noch etwas mehr als im vergangenen Jahr (58 v. H.).

Unter den einzelnen organisierten Kreditgebern standen wiederum, wie 1937, die *Sparkassen* an erster Stelle. Sie gaben erneut annähernd 400 Mill. *RM* für die Finanzierung des Wohnungsneubaus und der Umbautätigkeit. Die günstige Entwicklung der Spareinlagen setzte die Sparkassen hierzu instand trotz der hohen Beanspruchung für allgemeine Zwecke des Reichs. Die Rückflüsse aus ordentlichen und außerordentlichen Tilgungen wurden wiederum größerenteils für den Wohnungsbau eingesetzt. Die *Pfandbriefinstitute* stellten für die Wohnungsbaufinanzierung 1938 zusammen 425 Mill. *RM* zur Verfügung, gegenüber 390 Mill. *RM* im Jahr 1937, das waren rd. 35 Mill. *RM* mehr. Insbesondere die *öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten* konnten ihre Auszahlungen für die Neubautätigkeit erhöhen, und zwar von rd. 135 Mill. *RM* auf rd. 175 Mill. *RM*¹⁾. Diese Zunahme ist vor allem auf die verstärkte Förderung des Landarbeiterwohnungsbaus durch die Landesrentenbank zurückzuführen. Die Auszahlungen der *Hypothekenbanken* für den Wohnungsbau erreichten nach vorläufiger Schätzung etwa 250 Mill. *RM*, also etwa wieder den Betrag des Vorjahrs (255 Mill. *RM*). Möglicherweise werden die endgültigen Feststellungen noch zu etwas höheren Ergebnissen führen. Beide Gruppen der *Pfandbriefinstitute* waren auch 1938, abgesehen von dem verschiedentlichen Einsatz noch vorhandener Eigenmittel, auf Rückflüsse aus ordentlichen und außerordentlichen Tilgungen angewiesen. Neuemissionen wurden nicht genehmigt²⁾. Die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten konnten sich durch Aufnahme von Globaldarlehen in gewissem Umfang zusätzlich Mittel für die Wohnungsbaufinanzierung beschaffen.

Die *privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen* gaben nach vorläufiger Schätzung wieder wie 1937 etwa 160 Mill. *RM* unmittelbar für den Wohnungsbau. Der günstige Prämieneingang ermöglichte es den Gesellschaften, über ihre weitgehende Teilnahme an der Finanzierung der großen Reichsaufgaben hinaus auch mittelbar durch Darlehensgewährung für Zwecke des Wohnungsbaus u. a. die Wohnungsbautätigkeit zu fördern. Die Ausleihungen der *Sozialversicherungsträger* für den Wohnungsbau hingegen waren geringer. Sie betrugen 1938 nur noch etwa 125 Mill. *RM*, gegenüber 180 Mill. *RM* im Jahr zuvor. Der Rückgang lag überwiegend bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Die Träger der Reichsversicherung sind bekanntlich seit Anfang v. J. gesetzlich verpflichtet, mindestens drei Viertel des jähr-

lichen Vermögenszuwachses in Reichsanleihen anzulegen, bis die Anlage in diesen Forderungen die Hälfte der gesamten Vermögensanlage erreicht hat. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte konnte daher 1938 im ganzen nur noch 84 Mill. *RM* für die Wohnungsbaufinanzierung ausleihen, gegenüber 143 Mill. *RM* im vorletzten Jahr. Die *Bausparkassen* gaben für die Neubaufinanzierung (also ohne Entschuldungsdarlehen) 1938 schätzungsweise 85 Mill. *RM*, gegenüber 80 Mill. *RM* im Jahr 1937.

Schätzungsweise 180 Mill. *RM*, das sind wie im vergangenen Jahr etwa 15 v. H. der Hypothekenausleihungen der organisierten Kreditgeber, wurden nachstellig gegen Reichsbürgschaft ausgeliehen. Neben den anderen Institutsgruppen haben im Jahr 1938 auch die privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen mehr nachstellig reichsverbürgte Hypotheken gegeben.

Die sonstigen nicht näher erfaßbaren Mittel

Das nicht näher erfaßbare Restkapital war 1938 (555 Mill. *RM*) um schätzungsweise 135 Mill. *RM* niedriger als 1937 (690 Mill. *RM*). In diesen Posten teilen sich — neben den nicht erfaßbaren öffentlichen Mitteln und Mitteln der organisierten Kreditgeber — Eigenkapital, Selbsthilfe, Verwandtschafts- und Gefälligkeitsdarlehen, Stundungen von Restkaufgeldern und Restbaugeldern, Betriebsdarlehen, Zwischenkredite u. ä. Die Vermutung liegt nahe, daß mit der weiteren Verlagerung zum Arbeiterwohnstättenbau der Anteil des *Eigenkapitals* abgenommen hat. Hierfür

Restfinanzierung der mit Reichsbürgschaften geförderten Kleinwohnungen¹⁾

Finanzierungsquelle	Aufgewendete Mittel					
	1937/35	1936	1937	1937/35	1936	1937
	Mill. <i>RM</i>			v. H.		
Eigengeld	102,3	111,6	107,1	60,1	55,8	51,5
Selbsthilfearbeiten	1,7	3,6	3,9	1,0	1,8	1,9
Reichsdarlehen	18,8	32,3	41,0	11,0	16,2	19,7
Hauszinssteuerdarlehen	10,3	11,0	12,9	6,1	5,5	6,2
Gestundete Anlieger- u. and. öffentl. Kosten	6,1	4,3	5,0	3,6	2,1	2,4
Restkaufgelder	14,3	14,9	11,7	8,4	7,4	5,6
Restbaugelder	1,6	2,0	0,6	1,0	1,0	0,3
Betriebsdarlehen u. -zuschüsse ²⁾	8,3	13,5	23,7	4,8	6,8	11,4
Sonst. III. Hypotheken	6,9	6,6	2,4	4,0	3,4	1,0
Zusammen	170,3	199,8	208,3	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Nach Feststellungen der Deutschen Bau- und Bodenbank. —
²⁾ Einschl. sonstiger Leistungen.

spricht auch die noch stärkere Beschränkung des Baus aufwendigerer Wohnbauten, also solcher Bauten, bei denen der Anteil des Eigenkapitals im allgemeinen höher ist. Immerhin dürfte auch im abgelaufenen Jahr die Bedeutung des Eigenkapitals für die Wohnungsbaufinanzierung erheblich gewesen sein. Nach einer Erhebung der Deutschen Bau- und Bodenbank war bei den mit Reichsbürgschaften geförderten Kleinwohnungen im Jahr 1937 noch über die Hälfte der Restfinanzierung¹⁾ echtes Eigengeld (1935: 60 v. H.).

¹⁾ Das sind die gesamten Aufwendungen hinter der reichsverbürgten Hypothek.

¹⁾ Die Institute zahlten außerdem 1938 Zwischenkredite auf noch nicht zugesagte Wohnungsbauhypotheken in Höhe von 19 Mill. *RM* aus, gegenüber 11 Mill. *RM* 1937.

²⁾ Ausgenommen die Emission der Landesrentenbank für die Förderung des Landarbeiterwohnungsbaus.

Dagegen dürfte im letzten Jahr die Bedeutung der *Betriebsdarlehen* für die Wohnungsbaufinanzierung von Gefolgschaftsmitgliedern weiter gestiegen sein. Nach der genannten Untersuchung der Deutschen Bau- und Bodenbank machten die Betriebsdarlehen bereits 1937 über 11 v. H. der Restfinanzierung der Reichsbürgschaftsbauten aus, gegenüber nur 5 v. H. 1933/35. Nach Feststellungen der Reichsgruppe Industrie hatten sich die Aufwendungen der Industrie für den Bau von Arbeiterwohnstätten 1937 bereits auf 80 Mill. RM erhöht, d. h. gegenüber 1935 verdoppelt. Dieser Betrag dürfte sich im abgelaufenen Jahr weiter erhöht haben: Die Industrie ist in wachsendem Umfang um die Wohnungsversorgung ihrer Gefolgschaftsmitglieder bemüht. Die Deutsche Arbeitsfront hat mit Erfolg eine tatkräftige Werbung für die finanzielle Unterstützung des Arbeiterwohnstättenbaus durch die Betriebsführer eingeleitet. Die Durchführung des Vierjahresplans hat überdies die finanziellen Beihilfen der Vierjahrespläne für den Wohnstättenbau ihrer Gefolgschaftsmitglieder besonders dringend gemacht.

Der Wohnungsbau 1939

Die Wohnungsversorgung des Jahres 1939 hat in dem hohen Überhang von 180000-200000 Anfang d. J. in der Durchführung begriffener Wohnungen einen Rückhalt. Der größere Teil dieser Wohnungen dürfte bis zur Jahresmitte fertiggestellt und bezugsfertig sein. Das Gesamtergebnis des Wohnungsbaus 1939 und mehr noch das der nächstfolgenden Jahre hängt freilich vor allem davon ab, wieviel Arbeitskräfte, Baustoffe und Kapital — bei der hohen Beanspruchung der Baukapazität für die vordringlichen nationalpolitischen Aufgaben — für den Wohnungsbau bereitgestellt werden können.

Im letzten Jahr reichte der Wohnungszugang nur annähernd an den hohen Zugang an Haushaltungen heran. Im Jahr 1939 wird wahrschein-

lich mit einem gleich hohen Haushaltzugang zu rechnen sein: Die letzten, stark besetzten Geburtenjahrgänge der Vorkriegszeit stehen im entscheidenden Heiratsalter. Die staatliche Förderung der Eheschließungen und der hohe Stand der Wirtschaftstätigkeit begünstigen die Haushaltsgründungen weiter. Es muß das Ziel sein, mit den Arbeitskräften, Baustoffen und Finanzierungsmitteln, die für den Wohnungsbau 1939 bereitgestellt werden können, soviel Arbeiterwohnstätten zu bauen, daß möglichst allen jungen Haushaltungen im Hinblick auf die bevölkerungspolitischen Ziele eigene Wohnungen zur Verfügung gestellt werden können.

Neben der Frage der Arbeitskräfte und Baustoffe wird für den Wohnungsbau 1939 die Finanzierungsfrage eine weit größere Bedeutung haben als in den beiden vergangenen Jahren, in denen größere Schwierigkeiten nur im Bereich der Restfinanzierung zu lösen waren. Seit August vorigen Jahres besteht eine Hypothekensperre für Sparkassen, Versicherungen und Kreditgenossenschaften (sie wurde allerdings Mitte Oktober 1938 für eine Reihe von Bauvorhaben gelockert). Wie bereits ausgeführt, wurden von dieser Sperre zunächst nur die *Hypothekenzusagen* unmittelbar betroffen. Die Auszahlungen auf bereits zugesagte Hypotheken liefen in einer großen Zahl von Fällen zunächst noch weiter. Daher konnten die organisierten Kreditgeber im vergangenen Jahr noch annähernd die gleichen Summen für den Wohnungsbau ausgeben wie 1937. Die Wirkungen der Sperre für neue Hypothekenzusagen werden nunmehr immer fühlbarer. Wieviel neue Wohnbauten in den kommenden Monaten begonnen werden können, hängt neben der Bereitstellung von Arbeitskräften und Material entscheidend davon ab, wann und in welchem Umfang die Hypothekensperre oder die Emissionssperre für Pfandbriefe gelockert oder aufgehoben werden kann und wie rasch eine solche Maßnahme sich in der tatsächlichen Inangriffnahme neuer Wohnbauten auswirkt.

Sechs Jahre Aufbauarbeit am deutschen Film

Anläßlich der Jahrestagung der Reichsfilmkammer vom 9.—11. 3. 1939 geben wir einen kurzen Überblick über die Aufbauarbeit, die in den letzten sechs Jahren unter der nationalsozialistischen Staatsführung auf dem Gebiet der deutschen Filmwirtschaft geleistet worden ist.

Organisatorische Aufbaumaßnahmen

Bei der Machtübernahme durch die NSDAP befand sich die deutsche Filmindustrie wirtschaftlich und kulturell in einer schweren Krise. Die Zahl der Besucher der Filmtheater war von rd. 352 Mill. im Jahre 1928 auf rd. 238 Mill. im Jahre 1932, also um rd. 114 Mill. inner-

halb von vier Jahren zurückgegangen. Verhältnismäßig stärker noch waren die Bruttoeinnahmen gesunken. Nach sechs Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit ist nun an die Stelle einer mehr oder minder planlos arbeitenden Filmindustrie ein geordneter Berufsstand getreten, der sich seiner kulturellen Verantwortung bewußt ist.

Durch die Errichtung der *Filmkreditbank* am 1. Juni 1933 gelang es, das Vertrauen der Banken, die sich fast völlig vom Filmmarkt zurückgezogen hatten, wiederherzustellen und so die Wiederbelebung der schwer darniederliegenden Filmproduktion zu ermöglichen. Die Filmherstellung erhielt durch diese Maßnahme eine neue, gesicherte Grundlage.

In der „Vorläufigen Filmkammer“ wurden durch Gesetz vom 14. Juli 1933 (RGBl. I, 483) aller am deutschen Film Schaffenden einheitlich zusammengefaßt. Das Gesetz ging von dem Gedanken aus, daß ein kultureller Aufbau ohne gesunde wirtschaftliche Grundlage nicht erreichbar sei und daß eine solche Grundlage allein in einer beruflichen Zusammenfassung gegeben sei. Erst unter dem 22. 9. 1933 folgte das Reichskulturkammergesetz (RGBl. I, 659), durch das sechs weitere Kammern ins Leben gerufen wurden. Die „Vorläufige Filmkammer“ wurde zur „Reichsfilmkammer“ und als solche in die Reihe der die Reichskulturkammer bildenden Kammern eingegliedert. Damit ging das bislang zu dem Geschäftsbereich des Reichsministeriums des Innern gehörige Lichtspielwesen auf den Geschäftsbereich des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda über.

Die Zugehörigkeit zur Reichsfilmkammer ist Pflicht und Voraussetzung für das Schaffen am deutschen Film. Jeder, der gewerbsmäßig oder gemeinnützig als Unternehmer Filme herstellt, vertreibt oder aufführt oder als Filmschaffender bei ihrer Herstellung mitwirkt, muß der Reichsfilmkammer angehören (§ 3 RKG.). Die Mitgliedschaft der Kammer wird erworben durch Mitgliedschaft bei dem zuständigen Fachverband.

Nach den Umorganisationen der Reichsfilmkammer vom 5. Dezember 1934 und vom 11. Juli 1936 sind folgende Fachgruppen in der Reichsfilmkammer zusammengeschlossen:

1. Fachschaft Film einschl. Filmnachweis,
2. Fachgruppe Filmhersteller / inländischer Filmvertrieb / Kultur- und Werbefilm,
3. Fachgruppe Filmaußenhandel,
4. Fachgruppe Filmtheater und Lichtspielstellen,
5. Fachgruppe Filmatelier,
6. Fachgruppe Filmtechnik.

Mit der Zusammenfassung aller filmwirtschaftlichen und künstlerischen Kräfte in der Reichsfilmkammer war der organisatorische Aufbau der Filmindustrie durchgeführt und zugleich die enge Zusammenarbeit aller Fachgruppen gewährleistet.

Nachdem die erforderlichen Maßnahmen zum Wiederaufbau des deutschen Filmwesens auf wirtschaftlichem Gebiet getroffen waren, wandte die Staatsführung ihre Aufmerksamkeit der kulturellen Seite der Filmherstellung zu. Das *Lichtspielgesetz*

16. Februar 1934 (RGBl. I, 95) trat an die Stelle des Gesetzes vom Jahre 1920. Aus dem Film als „Ware“ sollte ein deutsches Kulturgut werden. Das Gesetz geht erstmalig von dem Grundgedanken aus, daß die Aufgaben des Staates auf dem Gebiete der Filmzensur nicht nur verbotender Art sind, daß vielmehr dem Staat die Aufgabe und die Verantwortung erwächst, positiv am Werden des Films mitzuarbeiten. Dieser Aufgabe kann der Staat nur gerecht werden, wenn er dem *gesamten* Filmschaffen seine Aufmerksamkeit zuwendet. Auf Grund des Gesetzes vom 23. Juni 1933 (RGBl. I, 393) über die Vorführung ausländischer Filme sowie der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen nimmt der Staat auch auf die Besetzung der Filme Einfluß.

Marktregelung

Das Aufbauwerk am Film wurde systematisch durch die verschiedenen Verordnungen der Reichsfilmkammer fortgeführt, die sich in erster Linie auf die *Marktregelung* erstreckten. Einen gesunden Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage zu schaffen, war ein Problem, das seit fast zwei Jahrzehnten die Filmindustrie lebhaft beschäftigte. Selbst durch das Erscheinen des Tonfilms im Jahre 1929, der mit der Sprache eine natürliche Grenze für die zwischenstaatliche Filmverwertung zog, konnte es nicht gelöst werden. In den Jahren 1923/1927 kamen durchschnittlich jährlich 500, 1924 sogar 560 (davon 186 deutsche) lange Spielfilme auf den Markt und 1928/1933 — bereits stark unter dem Einfluß des Tonfilms — doch immer noch 342 Filme (davon 166 deutsche). Frühere Berechnungen dagegen hatten ergeben, daß eine Zahl von 220 bis 250 langen Spielfilmen für den Bedarf des deutschen Theaterparks mit seinen damals 4500 Filmtheatern ausreichte. Es waren also während der letzten fünf Jahre vor der Machtübernahme 100 lange Spielfilme jährlich mehr auf dem Markt, als dieser aufnehmen konnte. Die Beseitigung dieses Überangebots und des damit im Zusammenhang stehenden, allen Fachleuten bekannten „Zweischlagerprogramms“ mit seinen unheilvollen Auswirkungen war die vordringlichste Aufgabe der Reichsfilmkammer. Durch entsprechende Verordnungen wurde die Zahl der Filme auf etwa die Hälfte zurückgeführt und damit eine Auswertungsmöglichkeit für den deutschen Film auf dem eigenen Markt geschaffen.

Die Entwicklung des Filmangebots während der ersten sechs Jahre nach der Machtübernahme läßt sich aus den folgenden Zahlenübersichten erkennen. Das Angebot an Filmen aller Art im Jahre 1938 ist zahlenmäßig gegenüber 1933 gestiegen, längenmäßig dagegen zurückgegangen. Das Angebot an in- und ausländischen langen Spielfilmen hat im Jahre 1938 mit 162 Filmen gegen 206 im Jahre 1933 seinen tiefsten Stand erreicht. Der Rückgang entfällt zu ungefähr gleichen Teilen auf das In- und Auslandsangebot. Die jetzt entstandene Lücke dürfte sich jedoch, wie bereits an anderer

Gesamtangebot an in- und ausländischen Normalfilmen auf dem deutschen Markt 1933-1938 *)

Kalenderjahr	Filme Insgesamt		Davon entfallen auf									
			Spielfilme						Filme ohne Spielhandlung			
			Gesamt		lange		kurze		Gesamt		lange	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m
Deutsche Filme												
1933.....	1 287	756 885	181	315 657	114	273 929	67	41 728	1 106	441 228	66	111 775
1934.....	1 601	775 486	184	349 919	129	314 345	55	35 574	1 417	425 517	37	57 595
1935.....	1 322	641 235	134	252 705	92	228 884	42	23 821	1 188	368 530	50	82 613
1936.....	1 477	709 850	200	322 915	112	275 799	88	47 116	1 277	386 935	53	85 033
1937.....	1 327	632 045	171	274 556	94	233 262	77	41 294	1 156	357 489	44	67 060
1938**)	1 387	629 866	162	284 051	100	251 797	62	32 254	1 225	345 815	41	68 103
Äusländische Filme												
1933.....	203	256 511	121	216 417	92	201 333	29	15 084	82	40 094	14	20 695
1934.....	212	242 473	99	192 997	81	183 355	18	9 642	113	49 476	10	19 593
1935.....	236	277 496	104	229 794	96	225 009	8	4 785	132	47 702	5	8 428
1936.....	139	184 385	67	152 955	64	151 109	3	1 846	72	31 430	4	6 450
1937.....	180	246 090	81	192 445	78	190 838	3	1 607	99	53 645	9	16 871
1938.....	147	188 087	67	153 311	62	150 897	5	2 914	80	34 776	4	8 936
Deutsche und ausländische Filme												
1933.....	1 490	1 013 396	302	532 074	206	475 262	96	56 812	1 188	481 322	80	132 470
1934.....	1 813	1 017 909	283	542 916	210	497 700	73	45 216	1 530	474 993	47	77 188
1935.....	1 558	918 731	238	482 499	188	453 893	50	28 606	1 320	436 232	55	91 051
1936.....	1 616	894 235	267	475 870	176	426 908	91	48 962	1 349	418 965	57	91 483
1937.....	1 507	878 135	252	467 001	172	424 100	89	42 901	1 255	411 134	53	83 931
1938.....	1 534	817 953	229	437 362	162	402 194	67	35 168	1 305	380 591	45	77 069

*) Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüf- und Oberprüfstelle; ergänzt und berichtigt jeweils auf Grund der neuesten von den Prüfstellen veröffentlichten Listen. — **) 1938 einschl. Österreich.

Stelle bemerkt (vgl. WB. Nr. 3 vom 18. Januar 1939), im kommenden Frühjahr wieder schließen. Der Hauptgrund für den Produktionsrückgang dürften Umstellungen, Umbauten und Umgründungen bei einigen Herstellerfirmen gewesen sein. So gab es beispielsweise im Jahre 1927 nicht weniger als 96 Produzenten von langen Spielfilmen, von denen etwa 50 nur einen Spielfilm jährlich herstellten. Am Ende des Jahres 1933 gab es immer noch 66 Hersteller, von denen 41 je einen Spielfilm herausbrachten. An die Stelle

eines bisher unregelmäßigen Entstehens und Vergehens von Firmen sollte eine planmäßige Auslese von Herstellerfirmen treten, deren Bestand gewährleistet werden kann. In Auswirkung dieser Maßnahmen hat sich die Zahl der Herstellerfirmen während der letzten Jahre auf 34 vermindert und dann auf dieser Höhe gehalten.

Ein ähnliches Bild der mangelnden Stabilität hatte sich früher für die Verleihfirmen ergeben, bei denen besonders die Bezirksverleiher mit einer derartigen Schnelligkeit auftauchten und ver-

Angebot an Spielfilmen auf dem deutschen Markt in den letzten 6 Jahren nach Herkunftsländern 1933-1938 *)

Herkunftsländer	Kalenderjahr											
	1933		1934		1935		1936		1937		1938	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m
Lange Spielfilme (über 1500 Meter)												
Deutschland	114	273 929	129	314 345	92	228 884	112	275 799	94	233 262	¹⁾ 100	251 797
Ver. St. v. Amerika	64	135 198	41	90 978	41	94 570	28	63 985	39	96 928	35	84 095
Dänemark	1	2 598	2	4 728	—	—	—	—	—	—	1	2 290
Frankreich	9	22 462	8	18 538	14	33 480	8	19 601	8	21 656	10	25 313
Großbritannien	—	—	7	16 096	6	14 810	2	4 998	2	4 716	3	6 964
Italien	3	6 842	—	—	2	4 827	1	2 321	3	6 841	7	17 784
Japan	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3 066	—	—
Niederlande	—	—	—	—	1	2 387	1	2 162	—	—	—	—
Österreich	8	19 001	9	21 925	17	40 515	17	41 866	14	32 653	²⁾ 7	17 201
Polen	—	—	1	2 174	3	6 537	—	—	2	4 200	1	2 270
Schweden	—	—	1	2 328	3	6 902	—	—	1	2 072	—	—
Schweiz	—	—	2	4 807	2	4 862	—	—	—	—	—	—
Tschechoslowakei	3	6 775	8	17 833	5	10 748	4	9 008	5	11 889	3	6 758
Ungarn	4	8 957	2	3 948	2	5 370	3	7 258	3	6 817	2	4 923
Gesamt	206	475 262	210	497 700	188	453 893	176	426 908	172	424 100	162	402 194
davon Ausland	92	201 333	81	183 355	96	225 009	64	151 109	78	190 838	62	150 397
Kurze Spielfilme (bis 1500 Meter)												
Deutschland	67	41 728	55	35 574	42	23 821	88	47 116	77	41 294	62	32 254
Ver. St. v. Amerika	29	15 084	17	9 129	6	3 552	2	1 368	3	1 607	4	2 552
Frankreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	362
Großbritannien	—	—	—	—	1	534	1	478	—	—	—	—
Österreich	—	—	1	513	—	—	—	—	—	—	—	—
Polen	—	—	—	—	1	699	—	—	—	—	—	—
Gesamt	96	56 812	73	45 216	50	28 606	91	48 962	80	42 901	67	35 168
davon Ausland	29	15 084	18	9 642	8	4 785	3	1 846	3	1 607	5	2 914

*) Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüf- und Oberprüfstelle; ergänzt und berichtigt jeweils auf Grund der neuesten von den Prüfstellen veröffentlichten Listen. — ¹⁾ Einschließlich Österreich. — ²⁾ In der Zahl der deutschen Filme bereits enthalten.

kriegszeit ist — wie erwähnt — durch eine Verordnung beseitigt, nach der die Zulassung neuer Filmtheater von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht ist. Durch den Anschluß der Ostmark und des Sudetenlandes im Jahre 1938 erfolgte eine erneute Vermehrung um rd. 1200 Filmtheater (870 österreichische und 350 sudetendeutsche). Heute ist Deutschland mit seinen 6700 Filmtheatern das weitaus stärkste Film-land nach den Vereinigten Staaten von Amerika (18500 Filmtheater) und zählt zu den begehrtesten Absatzgebieten für den Film. Rund 80 Millionen Menschen auf einem geschlossenen Gebiet mit der gleichen Sprache: das ist der neu geschaffene Raum, der dem deutschen Film zur Verfügung steht. War bereits im Altreich die Auswertungsmöglichkeit des deutschen Films im allgemeinen sichergestellt, so machte ihn die Angliederung Österreichs und des Sudetenlandes endgültig unabhängig und festigte dadurch seine Stellung auf dem Weltmarkt.

Über den Besuch und die Bruttoeinnahmen stehen nur die Zahlen für das Altreich zur Verfügung. Sie zeigen, daß die Zahl der Besucher

Trotzdem ist die „Sättigungsgrenze“ sogar im Altreich noch nicht erreicht. Werden für das Jahr 1938 die „Filmbesuchsgelassenheiten“ (Zahl der im Jahre zur Verfügung stehenden Plätze bei Berücksichtigung der Zahl der Vorstellungen und der nicht täglich geöffneten Filmtheater) mit 1,4 Milliarden zugrunde gelegt, dann ergibt sich, daß bei einem voraussichtlichen Rekordbesuch von 410 Millionen kaum ein Drittel der verfügbaren Plätze ausgenutzt wird. Ein Blick auf verschiedene Länder der Welt bestätigt jedoch — trotz der verschiedenen gelagerten Verhältnisse —

Filmtheaterbesuch in einigen Ländern
je Kopf der Bevölkerung
Mitte 1938

Länder	Jährlicher Besuch		Bevölkerung in Mill.
	je Kopf der Bevölkerung	Gesamt in Mill.	
Ver. St. v. Amerika	34,2	4 420	129
Großbritannien	21,0	988	47
Canada	11,8	130	11
Belgien	11,0	88	8
Frankreich	8,0	338	42
Deutschland*)	6,0	400	67
Italien	6,0	255	43
Japan	3,0	300	99
Rußland (UdSSR.)	1,7	228	134

*) Altreich.

Besuch und Bruttoeinnahmen der Filmtheater
in Deutschland*)

Rechnungsjahr (1. April-31. März)	Besuch	Brutto- einnahmen	Kinosteuer- abgaben
	Mill. Personen	in Mill. RM	
1928/29	352,5	275,0	34,4
1932/33	238,4	176,4	18,5
1933/34	244,9	176,3	16,0
1934/35	259,4	194,6	15,5
1935/36	303,9	230,9	17,6
1936/37	361,6	282,1	21,1
1937/38	396,4	309,2	23,5
Zu-(+) bzw. Abnahme(-)			
1937/38 gegen 1928/29.	+ 43,9	+ 34,2	- 10,9
1937/38 gegen 1932/33.	+ 158,0	+ 132,8	+ 5,0

*) Nur Altreich.

im Jahre 1938 um 43,9 Mill. und die Bruttoeinnahmen um 34,2 Mill. RM gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 1928/29 gestiegen sind. Für das laufende Filmjahr 1938/39 wird die Zahl der Filmtheaterbesucher sicherlich die Grenze von 410 Millionen übersteigen. Dabei sind nur die Besucher der besteuerten Vorführungen berücksichtigt, nicht diejenigen, die durch die große Arbeit der Parteistellen erfaßt sind: Weit über 30 Millionen Besucher wurden allein durch Wandervorführungen der Parteistellen im Jahr 1938 für den Film gewonnen.

die Annahme, daß für die Steigerung des Besuchs in Deutschland noch ein weiter Raum zur Verfügung steht. Nicht nur die Vereinigten Staaten von Amerika mit 34,2 oder Großbritannien mit 21,0 Besuchen je Kopf der Bevölkerung, auch Belgien mit 11,0 und Frankreich mit 8,0 stehen vor Deutschland mit seinen 6,0 Besuchen. Nur Rußland macht mit seinen angeblich 30000 Filmtheatern und nicht einmal 2 Besuchen je Kopf der Bevölkerung im Jahr eine Ausnahme.

Filmproduktion und Filmverleih sind durch die Maßnahmen des Reiches und der Reichsfilmkammer auf eine sichere Grundlage gestellt. Der Theaterpark hat sich durch die Schaffung Großdeutschlands um rd. 1200 Häuser vermehrt. Für den Filmtheaterbesuch sind — bei stets steigendem Besuch im Altreich — 10 Millionen Menschen neu gewonnen, d. s. rd. 50 Millionen neue Besuche (bei 5 Besuchen je Kopf im Jahre). Die Amortisationsmöglichkeiten des deutschen Films sind gesichert, seine Lage auf dem Weltmarkt ist gefestigt. Für die Schulung des Nachwuchses sorgt die laut Erlaß des Führers vom 18. 3. 1938 errichtete Film-Akademie.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf 31 80 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gustav Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt acht Textseiten und drei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		10.-15. Jan. 1938	17.-22. Jan. 1938	24.-29. Jan. 1938	31. Jan. bis 5. Febr. 1938	7.-12. Febr. 1938	14.-19. Febr. 1938	21.-26. Febr. 1938	28. Febr. bis 5. März 1938	9.-14. Jan. 1939	16.-21. Jan. 1939	23.-28. Jan. 1939	30. Jan. bis 4. Febr. 1939	6.-11. Febr. 1939	13.-18. Febr. 1939	20.-25. Febr. 1939	27. Febr. bis 4. März 1939		
		2	3	4	5	6	7	8	9	2	3	4	5	6	7	8	9		
Woche:																			
Geschäftsgang (Indexziffer)																			
Deutschland ¹⁾	1936=100	115,0	115,7	116,6	118,4	117,6	118,1	117,3	117,5	124,4	126,0	126,7	128,3	128,2	128,3	*) 127,1	.		
Großbritannien ²⁾	"	106,2	106,1	105,4	104,8	104,8	103,8	103,3	103,4	99,1	99,1	98,6	98,7	99,7	99,7	100,2	101,2		
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	82,7	83,0	83,0	82,1	80,5	79,8	79,6	80,4	91,6	92,6	93,2	91,3	90,3	89,8	88,9	.		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	443,9	439,6	442,2	435,1	435,8	435,5	432,6	420,0	430,9	427,9	425,0	421,6	422,3	420,7	411,2	.		
— in Deutsch-Oberschlesien	"	88,1	87,8	87,8	86,7	83,2	86,4	89,3	84,6	92,5	92,4	94,4	92,6	93,8	94,0	94,7	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	86,6	87,0	86,8	88,9	87,0	87,5	87,3	87,9	94,6	95,4	95,5	97,6	96,6	96,6	95,9	.		
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	881,6	882,0	868,0	867,4	866,3	871,0	878,3	865,9	858,1	851,3	816,3	835,7	835,9	832,7	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn†)	1 000	133,7	136,5	139,6	139,2	140,1	138,7	142,7	142,6	154,7	156,6	160,1	158,1	159,0	161,8	160,9	.		
Reichsbank																			
Kapitalanlagen	Mill. RM	5488	5249	.	5979	5629	5392	5207	6136	7837	.	7490	8102	7764	7727	7472	8370		
darunter:																			
Wechsel- und Lombardkredite	"	5094	4855	.	5585	5232	4995	4810	5740	6985	.	6638	7212	6806	6768	6524	7422		
Deckungsfähige Wertpapiere	"	107	108	.	108	111	111	111	110	554	.	554	592	671	671	660	660		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	827	754	.	851	744	761	768	891	916	.	1003	1119	1064	1029	1085	1105		
Zahlungsvorkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	6741	6561	.	7143	6875	6639	6527	7241	9509	.	9200	9937	9651	9402	9307	10081		
davon Reichsbanknoten	"	4857	4715	.	5199	4957	4777	4688	5278	7425	.	7166	7816	7549	7395	7249	7939		
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1795	1549	1750	1577	1645	1576	1790	1609	2196	1900	1994	1970	2005	1997	2011	.		
Postcheckguthaben (Bestände)	"	755	751	740	770	748	722	743	793	924	905	922	965	936	922	981	.		
Zinssätze																			
Blankotagesgeld	% p. a.	2,96	2,79	2,92	3,06	2,65	2,65	2,69	2,85	2,50	2,15	2,40	2,75	2,44	2,56	2,38	2,88		
Rendite der 4 1/2%-Pfandbriefe	"	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,49	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54		
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Privatdiskont London	"	0,55	0,54	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,57	0,54	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53		
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13		
Effektenmarkt																			
Festverz. 4 1/2%-Wertpapiere	v. H.	99,81	99,82	99,85	99,87	99,90	99,95	100,00	100,03	99,00	99,01	98,99	98,99	98,99	98,98	98,98	98,98		
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	"	100,07	100,08	100,09	100,09	100,10	100,11	100,12	100,13	99,17	99,18	99,17	99,17	99,16	99,15	99,15	99,15		
—, Pfandbriefe	"	99,28	99,31	99,38	99,47	99,54	99,68	99,83	99,89	98,84	98,83	98,82	98,82	98,80	98,79	98,79	98,79		
—, Kommunal-Obligationen	"	99,18	99,23	99,27	99,33	99,38	99,51	99,63	99,74	98,35	98,33	98,27	98,28	98,33	98,32	98,34	98,34		
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	103,03	103,04	102,99	103,04	103,02	103,10	103,18	103,12	101,19	101,19	101,04	100,99	100,95	100,73	100,78	100,66		
5% Industrie-Obligationen	1924/26																		
Aktienindex, gesamt	= 100	114,3	113,8	113,6	113,8	113,3	113,4	113,9	114,0	103,3	103,7	104,8	104,9	105,1	104,9	104,6	103,9		
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	121,0	120,4	120,0	119,9	119,1	119,2	119,5	119,2	105,9	106,7	106,7	106,9	109,3	108,6	108,0	107,1		
—, Verarbeitende Industrie	"	108,1	107,5	107,3	107,6	107,1	107,2	107,8	108,0	98,6	98,9	99,7	100,0	100,3	100,3	100,0	99,4		
—, Handel und Verkehr	"	118,8	118,9	118,7	118,9	118,7	118,9	119,5	119,7	109,1	109,4	110,1	109,9	109,7	109,7	109,4	108,7		
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾	1926=100	113,5	117,4	115,9	114,5	112,6	110,0	112,3	109,1	96,9	94,9	91,5	97,9	98,7	100,3	102,3	104,3		
—, Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾	"	86,4	84,0	79,8	78,9	79,6	79,6	84,7	82,7	91,5	92,6	87,4	89,0	91,1	90,5	89,6	92,5		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,4845	2,4850	2,4850	2,4791	2,4780	2,4712	2,4748	2,4738	2,4920	2,4920	2,4927	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930		
London	RM je £	12,42	12,42	12,43	12,43	12,43	12,42	12,41	12,41	11,65	11,66	11,66	11,66	11,68	11,68	11,69	11,69		
Paris	RM je 100fr	8,35	8,30	8,16	8,14	8,15	8,15	8,09	8,07	6,57	6,58	6,58	6,59	6,60	6,60	6,60	6,61		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	75,0	75,3	74,1	74,2	74,0	73,3	73,9	74,1	73,9	73,6	73,4	73,5	73,7	73,5	73,5	73,5		
Großhandelspreise (gesamt)	"	105,5	105,5	105,5	105,6	105,5	105,5	105,7	105,8	106,6	106,6	106,6	106,5	106,5	106,5	106,5	106,6		
Agrarstoffe	"	105,0	104,9	105,0	105,3	105,3	105,2	105,3	105,5	107,9	108,0	108,0	107,6	107,6	107,6	107,7	108,0		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	94,5	94,4	94,2	94,3	94,2	94,2	94,4	94,4	94,4	94,4	94,4	94,3	94,4	94,4	94,4	94,4		
Fertigwaren	"	125,8	125,9	125,9	125,9	126,0	126,0	126,1	126,1	125,5	125,5	125,5	125,6	125,5	125,5	125,5	125,5		
darunter: Produktionsgüter	"	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9		
Verbrauchsgüter	"	135,4	135,5	135,5	135,5	135,6	135,6	135,9	135,9	135,1	135,1	135,1	135,2	135,1	135,1	135,1	135,1		
Großhandelsindex																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	83,9	83,4	83,1	82,6	82,4	82,4	83,0	83,0	79,7	79,8	79,8	79,8	79,5	79,7	80,0	80,3		
Großbritannien ¹¹⁾	1913=100	111,2	110,6	109,8	109,5	108,8	108,3	108,3	108,2	101,4	100,9	100,6	100,7	100,5	100,3	100,4	100,5		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	193,0	193,0	193,0	*) 196,0	196,0	196,0	196,0	*) 198,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,3	42,3	42,1	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	43,8	43,8	43,8	42,8	42,8	42,8	42,8	42,8		

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1937 Dez.	1938										1939	
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl der Werktage:		26	25	24	27	24	25	25	26	27	26	26	25	26
Kreditsicherheit														
Wechselproteste ²⁾	Anzahl in 1 000	41,5	38,4	35,7	43,0	40,9	41,1	42,6	38,5	38,0	38,3	35,7	36,1	34,1
Vergleichsverfahren ³⁾	1 000 R.M.	5557	5202	4721	5877	5562	5478	5811	5246	5225	5698	5297	5353	5502
Konkursanträge ⁴⁾	Anzahl	23	25	28	30	25	36	29	22	19	13	15	11	24
davon mangels Masse abgelehnt	"	316	343	337	352	312	301	311	273	294	252	286	281	278
eröffnete Konkurse ⁵⁾	"	158	162	155	170	162	141	141	110	139	113	145	121	121
	"	159	179	183	185	151	156	166	174	165	139	141	155	180
Reichsbank														
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	76	76	76	76	76	76	76	76	76	77	76	77	76
Kapitalanlagen	"	6584	5979	6136	6358	6330	6751	7098	7160	7531	9071	8423	8408	9143
darunter Wechselkredite ⁶⁾	"	6131	5519	5658	5902	5853	5850	6175	6264	6648	8174	7543	7514	8244
„ Lombardforderungen	"	60	66	81	63	59	57	71	49	35	48	32	48	45
„ Deckungsfähige Wertpapiere	"	106	108	110	96	121	545	547	549	550	550	550	548	557
Depositen (tägl. fall. Verbdik.)	"	1059	851	891	1223	1081	1021	1119	920	1033	1231	1040	1141	1527
Notenumlauf	"	5493	5180	5278	5622	6086	6269	6440	6650	6869	8023	7754	7744	8223
Geldumlauf insgesamt	Mill. R.M.	7499	7143	7241	7591	8068	8233	8482	8721	8953	10170	9862	9865	10404
Acht große Banken														
Sonstige Gläubiger ⁷⁾	Mill. R.M.	E	6131	6194	6340	6399	6501	6539	6722	6878	6866	7010	7168	7206
Schuldner (ohne Bankendebitoren)	"	"	3292	3344	3426	3391	3313	3414	3458	3481	3540	3524	3462	3498
Wechselbestand	"	"	3118	3181	3256	3273	3511	3453	3685	3809	3582	3824	3839	4141
Wertpapiere	"	"	975	954	899	1055	987	1000	1002	990	985	1076	1340	1092
Barliquidität	in v. H. der	"	1,90	1,71	2,21	1,84	2,01	2,26	1,99	2,32	2,56	2,07	2,25	2,02
Liquidität zweiten Grades	Verpflichtung	"	39,92	38,82	39,16	40,96	42,26	43,41	44,45	44,47	43,90	46,97	48,08	47,84
Reichsfinanzen														
Steuereinnahmen ⁸⁾	Mill. R.M.	S	1522	1106	929	1445	1018	1001	1651	1316	1205	1367	1264	2087
Reichsschuld (ohne Neubesitz)	"	E	17570	18910	18975	19098	20739	21593	22445	22936	23763	23827	25676	25660
Sparkassen⁹⁾														
Stand der Spareinlagen	Mill. R.M.	E	15741	16191	16420	16546	16682	16814	16891	17003	17127	16978	17222	17421
Einzahlungsüberschuß	"	"	60,6	211,1	155,8	87,7	123,3	111,9	70,5	103,8	106,8	—156,5	240,9	183,0
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz ¹⁰⁾)	"	"	2542	2607	2767	2744	2740	2874	2784	2784	2994	2871	2917	3093
Emissionen														
Aktien (Kurswert) ¹¹⁾	Mill. R.M.	S	17	47	14	11	44	2	10	116	345	7	103	9
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.)	"	"	138	1474	174	550	1597	452	82	81	364	158	1970	287
Bodenkreditinstitute (Neugeschäft)														
Inlandsanlauf an:	Mill. R.M.	E	7361	7415	7440	7461	7482	7481	7492	7523	7537	7547	7572	7583
Goldpfandbriefen ¹²⁾	"	"	1872	1872	1874	1867	1863	1865	1853	1853	1846	1827	1816	1812
Goldkommunobligationen ¹³⁾	"	"	1872	1872	1874	1867	1863	1865	1853	1853	1846	1827	1816	1812
Monatliche Veränderung ¹⁴⁾ durch	"	"	+15,8	+53,4	+27,3	+13,0	+18,0	+0,6	—0,8	+30,6	+6,9	—9,1	+14,5	+7,0
Nettoverkäufe usw. (+) od. Netto-	"	"												
rückkäufe, Tilgungen usw. (—)	"	"												
Monatl. Veränderung in der Gruppe	"	"	+ 9,9	+ 3,8	+ 4,6	— 1,6	— 3,2	— 1,5	+ 9,1	— 0,6	— 7,8	+ 10,2	— 5,9	— 1,4
Gekündigte u. ausgeloste, noch nicht	"	"												
eingeloste Pfandbriefe u. Kom.-Obl. ¹⁵⁾	"	"												
Hypotheken	"	"	9407	9451	9498	9535	9567	9621	9659	9686	9756	9807	9871	9948
Kommunalanleihen ¹⁶⁾	"	"	5585	5572	5576	5558	5560	5561	5545	5521	5524	5421	5420	5424
Zinssätze														
Reichsbankdiskont	% p. a.	"	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ¹⁷⁾	"	"	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50
Kreditzinsen ¹⁸⁾	"	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Blankotagesgeld	"	D	2,99	2,97	2,74	2,85	2,96	2,67	3,06	2,95	2,51	2,59	2,70	2,59
Privatdiskont	"	"	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel mit Bankgiro ¹⁹⁾	"	"	3,34	3,29	3,24	3,26	3,30	3,28	3,29	3,27	3,30	3,34	3,32	3,32
Spareinlagen, normale	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
—, m. 1jähr. Kündigungsfrist	"	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe	"	"	4,50	4,50	4,50	4,49	4,49	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,53
Aktienrendite ²⁰⁾	"	"	4,15	4,13	4,22	4,29	4,32	4,59	4,67	4,87	5,08	4,82	4,77	4,99
Aktienindex														
Gesamt	1924/26 = 100	D	111,3	113,8	113,6	113,9	114,8	112,7	110,5	107,9	102,2	103,2	107,5	106,0
Bergbau und Schwerindustrie	"	"	118,5	120,5	119,4	119,0	120,1	117,7	116,5	114,0	106,7	107,8	112,4	109,4
Verarbeitende Industrie	"	"	104,7	107,6	107,4	108,1	109,3	107,2	104,7	101,8	96,7	97,7	101,7	100,8
Handel und Verkehr	"	"	116,2	118,6	119,1	119,1	119,7	117,7	115,1	112,8	107,5	108,5	113,1	111,8
Rentenkurse (4 1/2 % Werte)														
Kursniveau, gesamt ²¹⁾	v. H.	D	99,68	99,81	99,94	100,05	100,05	100,03	99,98	99,95	99,89	99,84	99,81	99,68
—, Pfandbriefe	"	"	99,92	100,06	100,11	100,13	100,13	100,12	100,06	100,04	100,01	99,98	99,99	99,95
—, Kommun.-Obligationen	"	"	99,14	99,30	99,65	99,93	99,96	99,93	99,92	99,90	99,87	99,77	99,43	99,07
—, Öffentl. Anleihen ²²⁾	"	"	99,25	99,23	99,47	99,78	99,78	99,70	99,65	99,50	99,22	98,97	98,83	98,62
5 % Industrie-Obligationen	"	"	102,72	103,03	103,09	102,96	102,88	102,52	102,14	101,76	100,91	100,50	101,54	101,24
Stundenlöhne²³⁾														
Gesamtdurchschnitt ²⁴⁾	1928 = 100	A	83,6	83,6	83,6	83,6	84,0	84,0	84,1	84,1	84,1	84,1	84,1	84,1
Männl. Facharbeiter	"	"	78,5	78,5	78,5	78,5	78,8	78,9	78,9	78,9	78,9	79,0	79,0	79,0
„ Hilfsarbeiter	"	"	62,3	62,3	62,3	62,3	62,5	62,6	62,6	62,6	62,6	62,6	62,6	62,6
Warenpreise (Indexziffern)														
Reagible Waren ²⁵⁾	1913 = 100	D	74,5	74,6	73,9	74,2	73,9	73,0	72,4	73,5	73,4	74,1	75,0	74,1
Großhandelspreise (gesamt)	"	"	105,5	105,6	105,7	105,8	105,6	105,4	105,6	105,6	105,9	105,9	105,7	106,1
Agrarstoffe	"	"	104,6	105,0	105,3	105,6	105,7	105,8	106,0	106,0	106,6	105,6	105,7	106,8
Industriestoffe ²⁶⁾	"	"	106,6	106,6	106,6	106,6	106,3	106,0	106,1	106,2	106,3	106,2	106,4	106,8
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	"	94,3	94,4	94,4	94,4	93,9	93,4	93,7	93,8	94,0	94,0	94,2	94,2
darunter Textilien	"	"	80,8	81,0	80,4	80,2	79,8	79,5	79,2	79,7	79,8	79,9	78,1	78,0
„ Baustoffe	"	"	120,4	120,4	120,4	120,4	120,3	120,3	120,2	120,2	120,7	120,7	121,0	121,7
Industrielle Fertigwaren	"	"	126,0	125,9	126,0	126,0	125,9	125,9	125,9	125,8	125,6	125,6	125,5	125,6
darunter Produktionsgüter	"	"	113,1	113,1	113,1	113,0	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9
„ Verbrauchsgüter	"	"	135,8	135,5	135,7	135,7	135,6	135,6	135,6	135,5	135,1	135,1	135,0	135,0
Gebundene Grundstoffpreise ²⁷⁾	1928 = 100	"	78,5	78,6	78,6	78,6	78,7	78,5	78,6	78,7	79,2	79,4	79,2	79,4
Lebenshaltungskosten														
Gesamt	1913/14 = 100	D	124,8	124,9	125,2	125,5	125,6	125,9	126,0	126,8	126,5	125,2	124,9	125,0
Ernährung	"	"	121,1	121,2	121,5	122,2	122,3	122,8	123,0	124,3	123,9	121,3	120,7	120,8
Bekleidung	"	"	127,9	128,3	128,6	128,9	129,4	129,9	130,9	131,4	131,4	131,6	131,7	131,9
Wohnung	"	"	121,3	121,3	121,3	121,3	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2
Heizung und Beleuchtung	"	"	125,9	125,9	125,9	125,8	125,5	124,1	123,1	123,2	123,6	124,5	125,1	125,6
Verschiedenes	"	"	142,4	142,6	142,7	142,7	142,5	142,5	142,6	142,0	142,0	142,0	142,2	142,1

¹⁾ A = Monatsanfang, D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — ²⁾ Nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamts. — ³⁾ Nach dem

Gegenstand	1937		1938												1939	
	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.*)	
Anzahl der Werktage:	25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	26	26	25	26	26	
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (Stand am Monatsende)																
Beschäftigung (in 1 000)																
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	18975	18120	18079	18228	18831	19401	19857	19908	20170	20245	20243	20239	20236	19267	19488	
davon																
„Reguläre“ Beschäftigung	18912	18074	18041	18186	18768	19346	19814	19963	20148	20231	20232	20229	20224	19262	19475	
„Zusätzliche“ Beschäftigung ¹⁾	63	46	38	42	63	55	43	35	22	14	11	10	12	5	13	
Arbeitslosigkeit (in 1 000)																
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern	573	995	1052	946	508	423	338	292	218	179	153	164	152	456	302	
davon:																
voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	117	346	360	298	87	54	37	28	19	14	12	17	15	186	96	
voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	281	451	486	446	250	212	161	138	96	77	66	71	64	175	117	
nicht voll einsatzfähig	174	198	206	202	171	156	140	126	104	88	79	76	73	95	89	
Unterstützte der Reichsanstalt	301	578	738	650	300	237	183	153	115	88	73	75	77	198	217	

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung²⁾)**1. Beschäftigte Arbeiter; 1936 = 100**

Gesamte Industrie	112,0	109,9	107,0	109,6	112,0	113,8	115,4	115,6	116,6	117,0	117,8	118,2	118,8	117,6	116,2	
Produktionsgüterindustrien ³⁾	113,5	110,2	106,2	109,8	113,5	115,9	118,0	118,7	120,2	120,9	121,7	121,7	121,9	119,7	117,4	
Verbrauchsgüterindustrien	108,7	108,0	107,0	107,6	107,7	108,2	108,8	108,4	108,4	108,5	109,6	110,8	112,1	112,1	112,0	
Bergbau	117,5	118,2	118,9	119,5	119,8	120,2	120,7	120,7	120,4	119,7	119,2	119,4	119,5	120,0		
Eisen- und Metallgewinnung	111,5	111,8	112,1	112,8	113,2	114,6	115,8	116,9	118,1	119,2	120,5	121,7	123,4	124,5	125,4	
Eisen- und Stahlwarenindustrie	114,9	115,3	116,1	116,4	116,8	117,9	118,5	119,1					121,4	121,9		
Maschinenbau	119,4	120,3	121,2	122,3	122,9	124,3	126,1	127,2	128,5	129,7	130,9	132,5	134,3	135,6	137,0	
Fahrzeugbau ⁴⁾												123,1	125,6	127,1	127,8	129,3
Elektroindustrie	124,8	125,0	124,6	125,0	125,9	127,1	128,6	130,6	132,4	134,3	136,1	137,0	138,9	139,2		
Feinmechanik und Optik	122,8	122,9	123,6	124,2	123,9	125,5	126,3	126,4	126,9	127,6	128,0	127,9	128,5	128,8	130,5	
Baustoffindustrien	111,4	106,5	99,9	101,7	107,2	112,1	115,2	115,6	115,6	113,8	112,2	109,8	107,6	105,2	100,9	
Bauindustrie	107,2	90,1	67,9	85,6	101,5	108,5	114,9	116,9	124,9	128,8	131,8	129,2	126,4	110,7	96,3	
Holzverarbeitende Industrie	116,0	115,7	113,8	113,8	113,9	114,1	114,4	113,9	114,1	113,3	113,0	114,0	115,8	116,7	116,9	
Chemische Industrie	113,2	113,4	113,9	115,2	115,6	116,4	117,7	118,6	118,9	118,7	119,0	119,6	120,5	121,1		
Textilindustrie	104,3	104,5	104,3	104,8	105,2	106,0	106,6	106,3	106,4	106,1	106,1	106,4	106,9	107,2	107,0	
Bekleidungsindustrie	106,5	106,2	106,2	108,0	108,4	109,5	109,5	107,2	106,9	107,5	109,0	110,6	111,3	111,5	112,8	
Nahrungsmittelindustrie	111,4	109,5	101,6	102,2	101,7	98,4	99,9	101,7	102,8	104,4	108,0	111,1	113,4	109,9	105,3	
Genußmittelindustrie	102,0	102,1	100,9	100,4	100,7	100,5	101,2	101,3	100,9	101,0	99,3	99,4	100,4	101,2	99,7	

2. Geleistete Arbeiterstunden; 1936 = 100

Gesamte Industrie	117,2	114,3	108,7	111,8	114,7	118,1	119,8	117,3	115,6	116,7	122,1	123,1	126,8	123,1	118,6	
Produktionsgüterindustrien ³⁾	118,2	113,6	106,8	111,6	115,5	120,6	123,2	123,5	123,8	123,8	127,4	127,2	130,6	125,3	120,2	
Verbrauchsgüterindustrien	114,7	113,7	110,2	111,9	112,2	113,7	114,0	107,8	102,8	105,8	114,0	116,8	121,7	120,2	116,8	
Bergbau ⁵⁾	124,0	123,3	125,6	124,0	122,7	123,3	124,1	124,1	121,2	118,2	118,2	122,0	126,9			
Eisen- und Metallgewinnung	113,9	113,1	113,5	113,1	113,1	115,5	117,9	117,1	116,9	115,9	120,2	124,7	130,7	126,9	128,2	
Eisen- und Stahlwarenindustrie	118,3	119,3	117,7	116,2	115,7	119,1	119,8	116,1					127,0	124,9		
Maschinenbau	122,2	124,8	123,8	124,0	124,3	127,0	129,0	130,9	131,6	132,7	133,6	134,5	138,0	140,5	138,8	
Fahrzeugbau ⁴⁾												126,1	132,9	131,9	132,6	
Elektroindustrie	130,7	129,6	128,0	129,5	128,7	128,0	131,5	126,4	128,2	129,2	139,0	141,1	146,8			
Feinmechanik und Optik	127,1	125,3	125,6	125,5	123,8	122,2	124,8	120,2	115,7	114,7	126,6	128,2	132,4	128,7	129,3	
Baustoffindustrien	115,1	106,2	96,2	100,7	108,2	117,4	120,0	121,2	119,7	116,5	114,8	110,5	110,5	103,3	94,7	
Bauindustrie	108,0	87,8	60,7	81,1	100,3	113,5	120,8	125,7	133,8	137,1	144,7	135,6	133,1	105,8	88,5	
Holzverarbeitende Industrie	121,1	118,6	113,5	113,8	114,1	116,2	116,2	113,3	108,8	110,5	114,2	116,0	122,5	119,9	116,7	
Chemische Industrie	117,7	119,1	115,2	115,0	115,9	118,1	118,8	115,7	118,7	112,6	116,8	120,3	121,1	124,0		
Textilindustrie	112,1	113,4	111,8	112,6	112,6	112,9	114,2	106,1	105,3	107,2	112,4	113,0	116,0	115,0	113,6	
Bekleidungsindustrie	109,0	108,2	107,4	112,7	114,4	117,6	118,3	108,1	97,8	102,4	114,8	117,8	120,8	119,8	118,3	
Nahrungsmittelindustrie	118,1	110,5	103,2	104,2	102,7	101,4	101,8	100,6	98,2	102,4	111,5	116,8	122,2	114,5	104,8	
Genußmittelindustrie	105,3	105,5	102,1	100,7	100,5	102,7	103,3	99,3	98,6	101,9	100,9	102,6	107,4	103,6	101,4	

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden⁶⁾

Gesamte Industrie	7,88	7,81	7,62	7,70	7,73	7,85	7,86	7,65	7,46	7,51	7,82	7,85	8,05	7,88	7,68	
Produktionsgüterindustrien ³⁾	8,05	7,97	7,76	7,82	7,87	8,03	8,06	7,99	7,89	7,84	8,02	8,01	8,20	7,99	7,80	
Verbrauchsgüterindustrien	7,65	7,62	7,45	7,54	7,54	7,62	7,62	7,22	6,94	7,10	7,55	7,65	7,86	7,74	7,54	
Eisen- und Metallgewinnung	8,09	8,01	8,01	7,94	7,90	7,98	8,05	7,94	7,84	7,70	7,91	8,11	8,39	8,09	8,09	
Eisen- und Stahlwarenindustrie	8,04	8,09	7,91	7,80	7,74	7,89	7,89	7,60					8,13	7,99		
Maschinenbau	8,35	8,45	8,34	8,29	8,25	8,34	8,36	8,39	8,36	8,35	8,33	8,27	8,39	8,46		
Fahrzeugbau ⁴⁾												7,62	8,01	7,90	7,82	
Elektroindustrie	8,00	7,93	7,83	7,90	7,79	7,69	7,79	7,36	7,36	7,34	7,76	7,85	8,07	8,04		
Feinmechanik und Optik	8,03	7,91	7,86	7,81	7,72	7,54	7,07	7,35	7,05	6,94	7,68	7,78	8,01	7,78	7,72	
Baustoffindustrien	8,07	7,78	7,53	7,76	7,91	8,22	8,17	8,18	8,08	8,00	8,00	7,87	8,02	7,65	7,46	
Bauindustrie	8,14	7,88	7,23	7,66	7,99	8,46	8,50	8,69	8,66	8,64	8,92	8,53	8,57	7,78	7,81	
Holzverarbeitende Industrie	8,03	7,88	7,68	7,70	7,73	7,86	7,82	7,66	7,36	7,53	7,76	7,84	8,12	7,88	7,67	
Chemische Industrie	8,03	8,09	7,78	7,72	7,74	7,84	7,80	7,53	7,37	7,31	7,58	7,75	8,06	7,89		
Textilindustrie	7,47	7,53	7,41	7,44	7,42	7,39	7,42	6,90	6,86	7,04	7,42	7,44	7,62	7,53	7,46	
Bekleidungsindustrie	7,31	7,26	7,19	7,46	7,54	7,67	7,70	7,23	6,58	6,82	7,50	7,60	7,75	7,66	7,49	
Nahrungsmittelindustrie	7,99	7,81	7,63	7,67	7,60	7,76	7,65	7,49	7,23	7,44	7,83	7,98	8,16	7,90	7,57	
Genußmittelindustrie	7,70	7,68	7,53	7,45	7,39	7,61	7,61	7,30	7,29	7,44	7,48	7,55	7,78	7,61	7,41	

4. Beschäftigte Angestellte; 1936 = 100

Gesamte Industrie	111,5	111,7	112,1	112,8	113,6	115,2	116,2	116,7	117,5	118,3	118,9	119,2	119,9	120,2	120,7	
Produktionsgüterindustrien ³⁾	116,0	116,4	117,1	118,2	119,4	121,2	122,6	123,5	124,8	126,0	126,8	127,5	128,4	128,6	129,4	
Verbrauchsgüterindustrien	105,1	104,8	105,1	105,2	105,6	106,9	107,5	107,6	107,5	107,8	108,1	108,0	108,7	108,8	109,2	
Bergbau	110,9	110,3	111,9	112,5	114,3	114,4	115,2	115,5	116,0	116,5	116,9	117,2	117,3	117,4		
Eisen- und Metallgewinnung	115,2	115,5	116,2	117,1	117,8	119,4	120,9	121,7	121,9	123,2	124,3	125,0	126,3	126,5	128,0	
Eisen- und Stahlwarenindustrie	113,6	113,7	114,4	115,6	115,9	118,2	118,9	120,0								
Maschinenbau	119,8	120,4	121,6	122,9	123,9	125,8	127,2	128,3	129,5	131,5	132,6	133,7	135,1	136,0		
Fahrzeugbau ⁴⁾																
Elektroindustrie	117,9	118,7	119,1	120,7	121,3	123,0	125,0	126,1	127,0	128,2	129,2	130,2	131,0	132,8		
Feinmechanik und Optik	126,8	127,5	128,2	128,6	129,2	132,3	133,6	134,0	134,5	134,9	136,3	136,9	138,2	138,7	139,7	
Baustoffindustrien	108,6	109,0	110,1	110,1	111,8	113,8	115,3	115,7	116,8	117,1	117,1	116,9	117,5	117,8	119,2	
Bauindustrie	124,8	125,0	124,9	128,4	131,8	134,0	135,9	136,9	140,2	141,8	143,6	144,2	145,7	144,3	144,5	
Holzverarbeitende Industrie	110,9	111,4	111,8	112,8	113,3	116,0	116,6	117,2	117,0	117,5	118,5	118,6	119,4	119,8	119,7	
Chemische Industrie	111,3	111,8	112,4	112,9	114,3	115,0	115,8	116,4	116,9	117,6	118,3	118,7	119,4	120,1		
Textilindustrie	106,1	106,1	106,4	106,5	106,8	108,2	108,8	109,4	109,8	110,2	110,4	110,8	111,5	111,9	112,7	
Bekleidungsindustrie	101,7	100,7	100,8	100,8	101,3	101,7	102,0	101,5	100,6	100,7	101,4	100,3	100,8	100,6	101,5	
Nahrungsmittelindustrie	102,6	102,4	102,1	102,1	102,1	103,0	103,3	103,3	103,8	103,8	103,9	104,1	104,6	104,6	104,2	
Genußmittelindustrie	101,4	101,2	101,3	101,8	102,3	103,7	104,3	104,3	104,2	104,3	103,8	103,3	103,7	103,8	103,3	

